

STATISTIK DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Band 130

**HOCHSCHULEN
UND
LEHRERBILDENDE ANSTALTEN**

Heft 2

Die Lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Winterhalbjahr 1953/54



Herausgeber: Statistisches Bundesamt . Wiesbaden

W. Kohlhammer-Verlag . Stuttgart-Köln

Inhalt

	Seite
Einführung	
Methodisches	3
Ergebnisse	3
Tabellenteil	
1. Studierende und Lehrkräfte in den Winterhalbjahren 1950/51 bis 1953/54 in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin	9
2. Gesamtübersicht nach Ländern	10
3. Studierende und Lehrkräfte an den einzelnen lehrerbildenden Anstalten und Ein- richtungen	11
4. Studierende nach dem Lehramt und dem voraussichtlichen Studienabschlußjahr .	13
5. Studierende nach Vorbildung und Religionszugehörigkeit	14
6. Studierende nach Geburtsjahren	14
7. Lehrkräfte	
a) Hauptamtliche Lehrkräfte nach Dienststellung und nach Lebensalter	15
b) Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte	15

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

Erschienen im März 1955

Einführung

Methodisches

Das vorliegende Heft enthält für das Winterhalbjahr 1953/54 die Ergebnisse der seit Herbst 1950 jährlich einmal durchgeführten Erhebung an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen, d. h. an denjenigen Institutionen der Länder des Bundesgebietes und West-Berlins, die der Ausbildung von Lehrkräften für Volksschulen und berufsbildende Schulen dienen. Die Ergebnisse der früheren Erhebungen sind in den Statistischen Berichten VIII/16/1 bis 3 veröffentlicht worden.

Nicht einbegriffen in diese Statistik ist der Lehrernachwuchs für die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen. Für die Mittelschulen erfolgt zur Zeit die Ausbildung des Ersatzbedarfes an Lehrkräften in den Ländern der Bundesrepublik noch sehr uneinheitlich, teils durch die Mittelschullehrerprüfung für Volksschullehrer, teils durch besondere Veranstaltungen an den Pädagogischen Hochschulen, Akademien und Instituten und an den wissenschaftlichen Hochschulen. Eine bundeseinheitliche Erfassung dieses Lehrernachwuchses war wegen der unkontrollierbaren Mannigfaltigkeit bisher nicht möglich. Im Gegensatz hierzu führt die Ausbildung für das Lehramt an Höheren Schulen in den Ländern verhältnismäßig einheitlich über wissenschaftliche Hochschule und Studienseminar. Auf Grund einer Umfrage an den Studienseminaren der Länder nach dem Stand vom Januar 1955 wird voraussichtlich im Jahre 1955 ein bundeseinheitlicher Überblick über die in den nächsten beiden Jahren zur Verfügung stehenden Nachwuchskräfte für das Lehramt an Höheren Schulen erstellt werden können.

Die Erhebungsgrundsätze, die sich aus der spezifischen Aufgabe dieser Statistik als einer Lehrernachwuchsstatistik für Volksschulen und berufsbildende Schulen ergeben, haben in den bisher durchgeführten vier Erhebungen keine grundsätzlichen Änderungen erfahren, so daß sowohl der Kreis der erfaßten Bildungsveranstaltungen als auch die Gliederungsmerkmale im wesentlichen die gleichen geblieben sind und damit auch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet ist.

Die weitgehende Übereinstimmung der Ausbildungsziele der lehrerbildenden Veranstaltungen in den Ländern (Lehrbefähigung für die einzelnen Lehrämter), aus der sich die Möglichkeit bundeseinheitlicher Zusammenfassungen ergibt, steht sehr im Gegensatz zu der Mannigfaltigkeit der Formen der Ausbildung, die die Länder selbständig seit 1945 — zumeist in Anknüpfung an die vor 1933 erarbeiteten — entwickelt haben. Gegenwärtig besteht neben dem Universitätsstudium (in Hamburg) die Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen, Pädagogischen Akademien, Pädagogischen und Berufspädagogischen Instituten, Instituten für landwirtschaftlichen Unterricht, an Instituten für Lehrerbildung, im Vorbereitungsdienst für Landwirtschaftslehrer u. ä. sowie an mehreren noch aus früherer Zeit erhalten gebliebenen Einrichtungen wie Seminaren für Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Turnlehrerinnen. Dabei ist zu bedenken, daß mit dem gleichen Namen nicht immer auch inhaltlich Gleiches bezeichnet wird. Einen Einblick in die außerordentliche Vielfalt der Ausbildungsformen gewährt die in dem „Statistischen Bericht“ Arb.-Nr. VIII/16/1 S. 18 ff. veröffentlichte Aufstellung für Mitte 1951 über die lehrerbildenden Anstalten des Bundesgebietes und West-Berlins im Jahre 1951 nach Bezeichnung der Anstalt, Aufnahmebedingungen, Dauer der Ausbildung, Art des Abschlusses und Vorbedingungen für die Ablegung der zweiten Lehrprüfung, die im allgemeinen — außer für die Länder Bayern und Baden-Württemberg — auch gegenwärtig noch zutreffend ist. Das vorliegende Heft enthält ebenso wie der Statistische Bericht für 1952/53 eine Übersicht über sämtliche vorhandenen lehrerbildenden Ver-

anstaltungen in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin nach Ausbildungsziel und der Zahl der Studierenden und Lehrpersonen (vgl. Tabelle 3).

Die Statistik der lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen, die infolge der gekennzeichneten Mannigfaltigkeit mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden ist, kann im allgemeinen als vollständig bezeichnet werden. Als einzige Lücke hinsichtlich des in einer Lehrernachwuchsstatistik zu erfassenden Personenkreises erscheint vorläufig noch das Fehlen eines Nachweises über den ausschließlich an den wissenschaftlichen Hochschulen ausgebildeten Nachwuchs an Handelslehrern (vgl. Heft 1, Tabelle B 3). Nach sorgfältigen Schätzungen, die sich auf die Statistiken der Hochschulen und berufsbildenden Schulen stützen, handelt es sich hier um 130 bis 150 Personen für ein Jahr.

Formale Schwierigkeiten ergaben sich bei der Durchführung der Erhebung nur bei dem Lande Hamburg, in dem die gesamte Lehrerbildung an der Universität und dem ihr eingegliederten Pädagogischen Institut erfolgt. Jedoch lagen für Hamburg beinahe sämtliche für die Berichterstattung nötigen Angaben vor und konnten daher in die Tabellen mit eingearbeitet werden. Nur die Angaben über die Lehrkräfte nach Zahl, Dienststellung und Lebensalter waren nicht zu erbringen, da die an der Ausbildung der Studierenden des Volks- und Gewerbeschullehramtes beteiligten Lehrpersonen auch mit dem sonstigen Hochschullehrbetrieb verbunden sind.

Die organisatorische Verschiedenheit der lehrerbildenden Anstalten bringt es mit sich, daß der Ausbildungsgang nach Studienjahren, Studiensemestern, Kursen usw. im Bundesgebiet nicht einheitlich geregelt ist. Es mußte daher bisher stets darauf verzichtet werden, die Zahl der Studierenden nach Ausbildungsabschnitten nachzuweisen. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Gesamtzahl der im Winterhalbjahr in Ausbildung befindlichen Studierenden mit dem Stichtag vom 15. November. Die gesonderten Nachweise über die Studienanfänger des letzten Studienjahres (1. und 2. Semester) und über die voraussichtlichen Studienabschlüsse in den dem Erhebungstermin folgenden beiden Jahren, reichen als Unterlagen für die Beurteilung des im Bundesgebiet künftig zur Verfügung stehenden Lehrernachwuchses aus.

Ergebnisse

Zu den Ergebnissen werden im folgenden einige notwendige Erläuterungen gegeben. Im Winterhalbjahr 1953/54 wurden in den Ländern des Bundesgebietes ohne Hamburg insgesamt 80 lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen gezählt. Sie sind durchweg staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen, bei denen in der Regel auch das Land die persönlichen und die sächlichen Kosten trägt. Nur in zwei Fällen treten die Gemeinden (eine in Rheinland-Pfalz und eine in Bayern) und in 14 Fällen (12 in Bayern, eine in Rheinland-Pfalz und eine in Baden-Württemberg) andere Institutionen als verantwortliche Träger des Sachbedarfs auf. Die Zahl der Studierenden an diesen Anstalten stellt sich nur auf knapp 4 vH der Gesamtzahl der Studierenden.

Die Gesamtzahl der Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen betrug im Winterhalbjahr 1953/54 11 837 (dar. weibl. 6 511) Personen. Von diesen entfielen auf die Studierenden des Volksschullehramtes 8 947 (dar. weibl. 5 137) Personen und auf die Studierenden der Lehrämter an den berufsbildenden Schulen (ohne die Studierenden des Handelslehramtes) 2 607 (dar. weibl. 1 118) Personen, wozu noch die in den folgenden Ausführungen nicht berücksichtigte geringe Zahl von 283 (dar. weibl. 256) Personen der übrigen zumeist technischen Lehrämter tritt, die für beide Schularten in Betracht kommen.

**1. Studierende des Volksschullehramtes und der Lehrämter für berufsbildende Schulen
in den Winterhalbjahren 1950/51, 1951/52, 1952/53 und 1953/54 im Bundesgebiet und in West-Berlin**

Land	Studierende des Volksschullehramtes				Studierende der Lehrämter für berufsbildende Schulen			
	im Winterhalbjahr ²⁾				im Winterhalbjahr ¹⁾			
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54
Schleswig-Holstein	683	559	399	332	—	—	40	77
Hamburg	352	388	401	435	184	225	235	268
Niedersachsen	1 283	1 505	1 522	1 230	389	389	382	422
Bremen	115	131	177	188	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen	1 616	2 413	2 476	2 461	418	244	229	476
Hessen	625	497	689	861	216	314	449	440
Rheinland-Pfalz	577	257	244	501	37	—	—	23
Baden-Württemberg	1 170	1 235	1 502	1 695	188	332	318	404
Bayern	2 110	1 550	1 428	1 244	329	422	456	497
Bundesgebiet	8 484	8 535	8 838	8 947	1 761	1 926	2 102	2 607
darunter weiblich	3 968	4 306	4 690	5 137	613	750	902	1 118
außerdem West-Berlin	715	680	545	415	230	174	176	172

¹⁾ Ohne technisches Lehramt. — ²⁾ In Hamburg und West-Berlin Lehramt an Grundschulen, Praktischen und Technischen Oberschulen; in Nordrhein-Westfalen und Hessen auch Lehramt an Real- (Mittel-) schulen.

Die vorstehende Übersicht zeigt, daß die Gesamtzahlen bei den Studierenden der beiden großen Gruppen in den Bundesergebnissen der letzten vier Jahre durchgehend eine leichte Zunahme aufweisen. Diese resultiert jedoch durchaus nicht, wie sich aus den Länderergebnissen ergibt, aus einem allgemeinen kontinuierlichen Anwachsen, sondern aus landerweise sehr verschiedenen starken Zu- und Abnahmen. Hinzu kommt, daß einige Länder für das Studium der Lehrämter für berufsbildende Schulen keine oder nur wenige Studieneinrichtungen besitzen und daher die anderen Länder in Anspruch nehmen müssen.

Eine auffällige Erscheinung, der auch schulorganisatorische Bedeutung zukommt, ist die fortschreitend starke Zunahme des Anteils der weiblichen Studierenden, der sich von 1950/51 bis 1953/54 bei dem Lehramt für Volksschulen von 47 vH auf 57 vH und bei den Lehrämtern für berufsbildende Schulen von 34 vH auf 43 vH erhöhte. Diese Entwicklung, die bereits um 1930 einsetzte, bewirkte eine allmähliche Verschiebung des Verhältnisses zwischen männlichen und weiblichen Lehrkräften, insbesondere bei den Volksschulen, wo sich der Anteil der Frauen von 1931/32 (Deutsches Reich) bis 1953 (Bundesrepublik) von 26 vH auf 38,5 vH erhöhte.

Zur Beurteilung der zentralen Frage der Statistik an den lehrerbildenden Anstalten, ob oder inwieweit der künftige

Lehrernachwuchs zur Erhaltung des Lehrerbstandes und zu dem weiteren notwendigen Ausbau des Volksschulwesens und des berufsbildenden Schulwesens ausreicht, ist der zu erwartende Lehrernachwuchs zu dem gegenwertigen Lehrerbstand in Beziehung zu setzen. Hierbei empfiehlt es sich, davon auszugehen, daß der Mindestersatzbedarf bei Zugrundelegung von durchschnittlich 30 Dienstjahren und eines normalen Altersaufbaues für ein Jahr 3,3 vH des Bestandes beträgt. Gemessen an dieser Richtzahl zeigen für die Volksschulen der Bundesdurchschnitt und vor allem die Quoten einzelner Länder ein Zurückbleiben gegenüber dem Mindestbedarf. Für die berufsbildenden Schulen, bei denen die Länderquoten vielfach nur, wie oben erwähnt, allgemein darüber orientieren, inwieweit Überschuß oder Mangel an Nachwuchs bei den einzelnen Lehrämtern für einen Ausgleich mit anderen Ländern vorhanden sind, hat sich die Durchschnittsquote für das Bundesgebiet gegenüber dem Vorjahre von 2,8 vH auf 3,7 vH erhöht. Das ist auf die starke Zunahme der Studierendenzahl in den letzten Jahren (vgl. die 1. Übersicht) zurückzuführen, die aus dem Überwiegen der Zahl der Studienanfänger über die nach Ablegung der Lehramtsprüfung ausscheidenden Studierenden im Jahre 1953 resultierte.

Die Betrachtungen zeigen, daß immer noch der Lehrernachwuchs für Volksschulen und berufsbildende Schulen nur

**2. Hauptamtliche Lehrkräfte und Lehrernachwuchs für Volksschulen und berufsbildende Schulen
im Winterhalbjahr 1953/54 im Bundesgebiet und in West-Berlin**

Land	Lehrkräfte an Volksschulen Mai 1953 ¹⁾	Lehramt für Volksschulen ²⁾				Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen Herbst 1953 ²⁾	Lehrämter für berufsbildende Schulen ²⁾			
		Studierende im Winterhalbjahr 1953/54			Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studienabschlüsse ⁴⁾		Studierende im Winterhalbjahr 1953/54			Auf 100 Lehrkräfte entfielen Studienabschlüsse ⁴⁾
		insgesamt	weiblich	jährliche Studienabschlüsse ³⁾			insgesamt	weiblich	jährliche Studienabschlüsse ³⁾	
Schleswig-Holstein	7 347	332	203	166	2,3	1 208	77	24	17	1,4
Hamburg	4 779	435	293	140	2,9	1 344	268	103	100	7,4
Niedersachsen	18 904	1 230	665	388	2,1	3 506	422	152	171	4,9
Bremen	1 525	188	106	58	3,8	477	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen	32 671	2 461	1 631	1 230	3,8	6 345	476	254	113	1,8
Hessen	11 346	861	373	330	2,9	2 355	440	196	149	6,3
Rheinland-Pfalz	8 585	501	233	250	2,9	1 561	23	1	12	0,8
Baden-Württemberg	16 511	1 695	958	796	4,8	4 889	404	197	176	3,6
Bayern	26 127	1 244	675	622	2,4	4 836	497	191	249	5,1
Bundesgebiet	127 795	8 947	5 137	3 980	3,1	26 521	2 607	1 118	987	3,7
außerdem West-Berlin	5 637	415	254	130	2,3	1 396	172	71	18	1,3

¹⁾ In Hamburg und West-Berlin Lehramt an Grundschulen, Praktischen und Technischen Oberschulen; in Nordrhein-Westfalen und Hessen auch Lehramt an Real- (Mittel-) schulen. — ²⁾ Ohne technisches Lehramt. — ³⁾ Durchschnitt der jährlichen Studienabschlüsse errechnet aus den voraussichtlichen Studienabschlüssen für das Jahr 1954 und 1955. — ⁴⁾ Errechnet auf Grund des Lehrerbstandes im Jahre 1953 und der jährlichen Durchschnittszahlen der voraussichtlichen Studienabschlüsse 1954 und 1955. — ⁵⁾ Ohne Handels- und Diplom-Handelslehrer.

etwa dem theoretischen Mindestbedarf nach der obigen Berechnung entspricht. Jedoch stellt sich der wirkliche Ersatzbedarf wesentlich höher als der theoretische. Vor allem ist hier auf die schon erwähnte starke Zunahme der weiblichen Nachwuchskräfte hinzuweisen, von denen regelmäßig ein Teil durch spätere Verheiratung aus dem Beruf ausscheidet. Erhöhter Ersatzbedarf ergibt sich auch aus der gegenwärtig starken Überalterung der Lehrkräfte, die darin zum Ausdruck kommt, daß an beiden Schularten mehr als die Hälfte der Lehrkräfte über 45 Jahre alt ist. Hinzu kommt ein Ergänzungsbedarf aus dringenden Erfordernissen des schulorganisatorischen Ausbaues, wie die Herabsetzung der Klassenfrequenzen und der Schülerquoten je Lehrkraft, die Erhöhung der Pflichtstundenzahl der Schüler an Berufsschulen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, der in einzelnen Ländern noch vorzunehmende Ausbau der zweijährigen Mädchenberufsschule zu einer dreijährigen mit voller Pflichtstundenzahl u. a.

Für ein eingehenderes Studium der Lehrernachwuchsfragen ist es nötig, die hier anhand der Bundesergebnisse im allgemeinen aufgezeigte Problematik bei den einzelnen Ländern nachzuprüfen, da diese infolge ihrer Selbständigkeit in schulischen Dingen beim Wiederaufbau der Lehrerbildung sehr verschiedenartig vorgegangen sind. Dabei ist zu beachten, daß einige Länder überhaupt keine Ausbildungsmöglichkeiten für Gewerbelehrer und für Landwirtschaftslehrer haben, also ihren Bedarf aus anderen Ländern decken müssen (vgl. Tabelle 4).

Die Betrachtungen über die im Bundesgebiet künftig zur Verfügung stehenden Lehrernachwuchskräfte gründeten sich auf die Angabe der Studierenden über den voraussichtlichen Studienabschluß für die dem Erhebungstermin folgenden beiden Jahre. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß die Zahlen über die beabsichtigten Studienabschlüsse und die tatsächlich abgelegten Prüfungen für das Jahr 1954 in der Bundessumme für die wichtigsten Lehrämter miteinander fast übereinstimmen und somit das angewandte Verfahren nicht zu falschen Schlüssen führt. Bei einzelnen Ländern sind allerdings Abweichungen vorhanden, die zu beachten sind. Diese beruhen auf organisatorischen Veränderungen im Lehrbetrieb, auf dem Entschluß von Studierenden, die Prüfung zu einem späteren Termin abzulegen, auf der Aufnahme von jüngeren, aus der sowjetischen Besatzungszone zugewanderten Lehrkräften bzw. Studierenden eines Lehramtes in lehrerbildende Anstalten während des Studienjahres und vermutlich auch auf Abgängen oder auf Übergängen in andere Fakultäten (Hamburg).

Die Frage des Lehrernachwuchses wird dadurch vorübergehend erleichtert, daß der Schülerbestand infolge des Abgangs der starken Geburtsjahrgänge bis 1941 und des Einrückens der schwächeren Geburtsjahrgänge ab 1942 bei den Volksschulen vom Schuljahr 1946/47 bis zum Schuljahr 1956/57 und bei den Berufsschulen vom Schuljahr 1956/57 bis zum Schuljahr 1961/62 abnimmt. Bei einer Normalisierung der Lehrerausbildung bietet sich daher den Ländern die Möglichkeit, den Wiederaufbau und Ausbau der in den letzten beiden Jahrzehnten so stark in Mitleidenschaft gezogenen Schulverhältnisse vorzunehmen und dabei gleichzeitig den Altersaufbau der Lehrerschaft günstiger zu gestalten.

Die Beteiligung der Vertriebenen an dem Studium der Lehrämter für Volksschulen und berufsbildende Schulen entspricht mit 18,5 vH dem Anteil der Vertriebenen der entsprechenden Jahrgänge der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes und übertraf den Anteil der Vertriebenen bei den Schülern an Volksschulen und berufsbildenden Schulen (17,4 vH). Es ist bemerkenswert, daß sich zum gleichen Zeitpunkt der Anteil der Vertriebenen bei den Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen wesentlich niedriger, nämlich auf 14,3 vH stellte.

Hinsichtlich der Vorbereitung zeigt das Bundesergebnis, daß die Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten ganz überwiegend die Hochschulreife (75,6 vH) oder die diese als gleichwertig zu betrachtende Reife der noch bestehenden, in allgemeinbildende Schulen umgewandelten Lehrerbildenden Schulen und Pädagogien (5,4 vH) besitzen. Was an sonstigen Vorbildungsarten in den einzelnen Ländern vor allem für die Studierenden der Lehrämter an den berufsbildenden Schulen besteht, ist gemäß der Differenziertheit höherer beruflicher Ausbildung außerordentlich verschiedenartig (vgl. hierzu den Statistischen Bericht VIII/16/1, S. 18 ff.). Grundsätzlich handelt es sich hierbei um eine vollständige, in der Regel durch abgeschlossenes Fachschulstudium ergänzte Berufsausbildung und die zusätzliche Ablegung einer Eignungsprüfung. Bei den Lehrämtern für Landwirtschaft und Gartenbau ist für den Eintritt in die berufspädagogischen Akademien und Institute oder in den Vorbereitungsdienst das abgeschlossene Hochschulstudium als Diplom-Landwirt bzw. Diplom-Gärtner Voraussetzung.

Das Bundesergebnis über die Religionszugehörigkeit zeigt, daß von den Studierenden 49,6 vH der evangelischen Kirche und den freikirchlichen evangelischen Gemeinden und 48,0 vH der katholischen Kirche und nur 2,4 vH einer sonstigen oder keiner religiösen oder weltanschaulichen Gemeinschaft angehören. In den einzelnen

3. Die im Vorjahr gemeldeten voraussichtlichen und die tatsächlichen Studienabschlüsse des Jahres 1954 für die Lehrämter an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Land	Für 1954 gemeldete a = voraussichtl. Lehr- amts- prü- fungen	Im Jahre 1954 tatsächl. b = abgelegte Prüfungen	Von den Prüfungen entfielen auf																	
			das Volksschul- lehramt ¹⁾		die übrigen Lehrämter		davon auf (das)													
			a	b	a	b	Gewerbe- lehramt		Lehramt für Landwirtschaft u. Gartenbau		Lehramt für landwirtsch. u. gartenbauliche Berufsschulen		Lehramt für hauswirtsch. u. Berufsfach- schulen		sonstige Lehrämter					
Schleswig-Holstein . . .	176	215	176	179	—	30	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hamburg	254	209	136 ²⁾	121 ²⁾	118	88	118	78	—	—	—	—	—	—	13	13	—	—	—	10 ⁴⁾
Niedersachsen	810	767 ⁵⁾	731	690	79	77	66	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	63	63	63	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen . . .	1 220	1 239	1 206	1 224	14	15	14	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen	537	464	393	324	144	140	144	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Rheinland-Pfalz	296	326	273	287	23	39	—	—	—	—	—	23	22	—	—	—	—	—	—	57 ⁶⁾
Baden-Württemberg	1 090	994	805	713	285	281	121	88	25	25	51	49	62	62	26	26	177	248	—	—
Bayern	988	962	442	444	546	518	111	116	65	65	162	58	31	31	—	—	—	—	—	—
Bundesgebiet	5 434	5 239	4 225	4 045	1 209	1 194	574	537	90	90 ⁶⁾	236	129	106	106	203	332	—	—	—	—
außerdem West-Berlin	184	179	142 ²⁾	137 ²⁾	42	42	34	34	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—	—

¹⁾ In Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg einschl. Hilfsschullehramt. — ²⁾ Erste Prüfung für das Lehramt an Grundschulen, Praktischen und Technischen Oberschulen. — ³⁾ In Gewerbelehramt mit enthalten. — ⁴⁾ Lehramt an Sonderschulen. — ⁵⁾ Ohne die Pädagogische Hochschule für landwirtschaftliche Lehrer, deren Angaben noch nicht vorliegen. — ⁶⁾ Darunter 30 Prüfungen für Hilfskräfte für den Handarbeitsunterricht.

Ländern der Bundesrepublik mit ihrer verschiedenartigen konfessionellen Gliederung der Wohnbevölkerung sind auch die Anteile der evangelischen und katholischen Studierenden verschieden hoch, entsprechen aber jeweils nicht völlig denen der Bevölkerung.

Bei der Aufgliederung der Studierenden nach dem Alter fällt auf, daß mehr als der dritte Teil (35,6 vH) das 25. Lebensjahr überschritten hat, obwohl bei einem in der Regel dreijährigen Studium, das die Hochschulreife oder den Abschluß einer höheren Berufsausbildung voraussetzt, das Studium normalerweise vor der Vollendung des 25. Lebensjahres abgeschlossen sein müßte. Vermutlich wird der Entschluß zur Aufnahme des Lehrstudiums oft erst später nach einigen Jahren beruflicher Tätigkeit gefaßt.

Im Winterhalbjahr 1953/54 waren an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes 770 hauptamtliche und 923 nebenamtliche und nebenberufliche Lehrpersonen tätig (vgl. Tabelle 7). Nachdem in den letzten

Jahren im Gefolge der Maßnahmen zur Neugestaltung der Lehrerbildung in den Ländern die Zahl der Lehrpersonen schwankend gewesen war, scheint nunmehr ihr Bestand stärker gefestigt zu sein. Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der hauptamtlichen und besonders der nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrpersonen zugenommen. Auf eine hauptamtliche Lehrperson entfielen im Herbst 1953 durchschnittlich rund 15 Studierende; die Entlastung der hauptamtlichen Lehrpersonen durch die nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrpersonen ist zusätzlich zu berücksichtigen.

In West-Berlin erfolgt die Ausbildung der Lehrer für die Grundschule und den praktischen Zweig der Oberschule, die gemeinsam der Volksschule entsprechen, sowie der Gewerbelehrer und sonstigen Berufsschullehrer an der Pädagogischen Hochschule in Berlin-Lankwitz. Angaben darüber sind in den Tabellen 1 bis 7 in der gleichen Aufgliederung wie für die Länder des Bundesgebietes jeweils nach der Bundessumme angefügt.

Tabellenteil

1. Studierende und Lehrkräfte in den Winterhalbjahren 1950/51 bis 1953/54

a) Studierende ¹⁾

Land	Studierende							Studierende						
	männlich	weiblich	zusammen	und zwar			männlich	weiblich	zusammen	und zwar				
				Vertriebene 2)	im 1. u. 2. Semester	für das Lehramt an Volksschulen 3)				berufsbild. 3) Schulen	Vertriebene 2)	im 1. u. 2. Semester	für das Lehramt an Volksschulen 3)	berufsbild. 3) Schulen
	Winterhalbjahr 1950/51							Winterhalbjahr 1951/52						
Schleswig-Holstein	414	269	683	302	.	683 ^{a)}	-	298	261	559	287	239	559 ^{a)}	-
Hamburg 4)	267	269	536	.	.	352 ^{a)}	184	297	316	613	122	215	398 ^{a)}	225
Niedersachsen	934	748	1 682	542	.	1 236	389	1 004	890	1 894	626	980	1 505	399
Bremen	60	55	115	29	.	115	-	65	66	131	26	14	131 ^{b)}	-
Nordrhein-Westfalen	1 074	960	2 034	268	.	1 616	418	1 189	1 468	2 657	349	1 348	2 413 ^{b)}	244
Hessen	520	321	841	194	.	625	216	506	305	811	174	445	497 ^{b)}	314
Rheinland-Pfalz	350	264	614	39	.	577	37	122	135	257	9	9	257	-
Baden-Württemberg 5)	1 851	616	1 467	149	.	1 170	188	916	870	1 786	215	788	1 235	332
Bayern	1 194	1 245	2 439	553	.	2 110	329	1 011	1 128	2 139	419	1 463	1 550	422
Bundesgebiet	5 664	4 747	10 411	2 076 ^{d)}	.	8 484	1 761	5 408	5 439	10 847	2 227	5 492	8 535	1 926
außerdem West-Berlin	523	422	945	.	.	715 ^{a)}	230	446	417	863 ^{a)}	19	166	689 ^{a)}	174
	Winterhalbjahr 1952/53							Winterhalbjahr 1953/54						
Schleswig-Holstein	219	220	439	176	.	56	399	182	227	409	146	409	332	77
Hamburg 4)	286	350	636	109	.	248	401 ^{a)}	307	396	703	114	223	435 ^{a)}	268
Niedersachsen	952	952	1 904	624	.	931	1 522	835	850	1 685	577	778	1 230	422
Bremen	78	99	177	44	.	49	177 ^{b)}	82	106	188	53	73	188	-
Nordrhein-Westfalen	1 040	1 665	2 705	323	.	1 484	2 476 ^{b)}	1 052	1 885	2 937	350	1 859	2 461 ^{b)}	476
Hessen	646	485	1 131	235	.	427	689 ^{b)}	732	569	1 301	205	401	861 ^{b)}	440
Rheinland-Pfalz	124	120	244	18	.	244	244	290	281	571	26	275	501	23
Baden-Württemberg	1 066	1 014	2 080	219	.	762	1 502	969	1 156	2 125	263	1 119	1 695	404
Bayern	940	1 107	2 047	444	.	912	1 428	877	1 041	1 918	454	1 334	1 244	497
Bundesgebiet	5 351	6 012	11 363	2 192	.	5 113	8 830 ^{c)}	5 326	6 511	11 837	2 188	6 258	8 947	2 607
außerdem West-Berlin	339	382	721	64	.	141	545 ^{a)}	262	325	587	64	184	415 ^{a)}	172

b) Lehrkräfte

Land	Hauptamtliche Lehrkräfte				Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte			Hauptamtliche Lehrkräfte				Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte		
	männlich	weiblich	zusammen	darunter Vertriebene 2)	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	darunter Vertriebene 2)	männlich	weiblich	zusammen
	Winterhalbjahr 1950/51 ⁶⁾							Winterhalbjahr 1951/52 ⁷⁾						
Schleswig-Holstein	35	3	38	16	19	11	30	34	2	36	14	26	9	35
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersachsen	139	55	174	29	77	48	125	132	32	164	33	85	45	130
Bremen	16	3	19	1	1	2	3	14	4	18	2	2	4	6
Nordrhein-Westfalen	129	38	167	15	75	36	111	126	37	163	17	72	36	108
Hessen	45	8	53	5	58	28	86	35	15	50	5	38	13	51
Rheinland-Pfalz	29	11	40	3	18	8	26	32	10	42	2	17	11	28
Baden-Württemberg	87	29	116	8	41	5	46	79	49	128	16	81	43	124
Bayern	227	190	417	58	109	116	225	147	113	260 ^{c)}	20	82	61	143
Bundesgebiet	691	314	1 005	134	397	252	649	599	262	861	107	403	222	625
außerdem West-Berlin	44	9	53	3	29	11	40	43	9	52	3	36	15	51
	Winterhalbjahr 1952/53 ⁷⁾							Winterhalbjahr 1953/54						
Schleswig-Holstein	28	2	30	12	17	5	22	28	2	30	12	19	8	27
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niedersachsen	135	32	167	30	87	47	134	143	33	176	39	93	42	135
Bremen	16	3	19	1	1	2	3	16	4	20	2	1	1	2
Nordrhein-Westfalen	121	35	156	16	93	38	131	115	33	148	13	86	33	119
Hessen	38	14	52	7	40	19	59	46	20	66	11	45	11	56
Rheinland-Pfalz	37	13	50	3	21	10	31	37	13	50	3	28	19	47
Baden-Württemberg	88	55	143	19	51	28	79	105	57	162	13	119	44	163
Bayern	51	25	76	3	200	134	334	50	30	80	6	203	171	374
Bundesgebiet	514	179	693	90	510	283	793	569	201	770	97 ^{d)}	594	329	923
außerdem West-Berlin	42	8	50	3	32	15	47	43	8	51	3	41	13	54

1) Einschl. der Studierenden des Volksschul- und Gewerbelehramts der Universität Hamburg. - 2) Deutsche Staats- oder Volkzugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind. - 3) Ohne technisches Lehramt. - 4) Die Ausbildung erfolgt in Hamburg an der Universität, der ein pädagogisches Institut für die pädagogisch-praktische Ausbildung der Studierenden eingegliedert ist. - 5) Winterhalbjahr 1950/51 einschl. Lindau. - 6) Ohne Hamburg und Bremen. - 7) Ohne Hamburg. - a) Lehramt für Grundschulen, Praktische und Technische Oberschulen. - b) Darunter Studierende für das Lehramt an Realschulen bzw. Mittelschulen. - c) Wegen Umstellung des Aufnahmetermins von Herbst auf Frühjahr erfolgten in Herbst 1951 keine Neuaufnahmen. - d) Ohne Hamburg. - e) Außerdem noch 171 (weiblich 70) außerordentliche Studierende. - f) Außerdem Lehrkräfte an Übungsschulen.

2. Gesamtübersicht für das Winterhalbjahr 1953/54 nach Ländern

Anstalten, Studierende, Lehrkräfte	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg 1)	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Sachsen-Württemberg	Bayern	außer dem West-Berlin
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen											
Pädagogische Hochschulen	13	2	-	10 ^{a)}	1	-	-	-	-	-	1
Pädagogische Akademien	18	-	-	-	-	10	-	5	3	-	-
Pädagogische Institute	10	-	-	-	-	-	2	-	8	-	-
Institute für Lehrerbildung	26	-	-	-	-	-	-	-	-	26 ^{b)}	-
Staatliche Berufs- u. pädagog. Akademien bzw. Institute	5	-	-	-	-	1	2	-	1	1	-
Staatsinstitute f. d. landwirtschaftlichen Unterricht	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Seminare bzw. Lehrgänge für technische Lehrkräfte	6	-	-	-	-	-	-	2	4	-	-
Werklehrerseminare	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Insgesamt	80	2	-	10	1	11	4	7	16	29	1
dar. private lehrerbildende Anstalten	14	-	-	-	-	-	-	1	1	12	-
dazu Universität Hamburg	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-
dagegen Winterhalbjahr 1952/53	76	2	-	10	1	13	3	5	14	28	1
Winterhalbjahr 1951/52	77	3	-	10 ^{a)}	1	13	3	5	14	28	1
Winterhalbjahr 1950/51	75	3	-	10	1	13	6	5	10 ^{c)}	27	1
Studierende											
männlich	5 326	182	307	835	82	1 052	732	290	969	877	262
weiblich	6 511	227	336	850	106	1 885	569	281	1 156	1 041	325
zusammen	11 837	409	703	1 685	188	2 937	1 301	571	2 125	1 918	587
und zwar Vertriebene 2)											
männlich	1 124	65	71	293	33	183	124	14	139	272	33
weiblich	1 064	81	43	284	20	167	81	12	124	252	31
zusammen	2 188	146	114	577	53	350	2 05	26	263	454	64
Studierende im 1. und 2. Semester	6 258	196	223	778	73	1 859	401	275	1 119	1 334	184
Studierende für das Lehramt an Volksschulen 3)	8 947	332	435	1 230 ^{d)}	188	2 461	861 ^{e)}	501	1 695 ^{f)}	1 244	415
berufsbildenden Schulen 3)	2 607	77	258	422	-	476	440	23	404	497	172
Hauptamtliche Lehrkräfte											
männlich	569	25	29	143	13	115	45	37	105	50	43
weiblich	201	2	9	33	4	33	20	13	57	30	8
zusammen	770	30	38	176	20	148	66	50	162	80	51
und zwar Vertriebene 2)											
männlich	711	11	-	32	-	11	6	2	3	6	3
weiblich	26 ^{g)}	1	-	7	-	2	5	1	10	-	-
zusammen	97	12	-	39	-	13	11	3	13	6	3
Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte											
männlich	594	19	-	93	1	86	45	28	119	203	41
weiblich	329	8	-	42	1	33	11	19	44	171	13
zusammen	923	27	-	135	2	119	56	47	163	374	54

1) Die Ausbildung erfolgt an der Universität, der ein pädagogisches Institut für die pädagogisch-praktische Ausbildung der Studierenden eingegliedert ist. - 2) Deutsche Staats- oder Volksschulrätin, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.57) ausgewiesen oder vertrieben sind. - 3) Ohne technisches Lehramt. - a) Einschl. der Pädagogischen Hochschule für Gewerbelehrer und der Pädagogischen Hochschule für landwirtschaftliche Lehrer, beide in Wilhelmshaven. - b) Darunter 4 Lehrgänge zur Ausbildung von Lehrerinnen für Hauswirtschaft und Handarbeit. - c) Einschl. Lindau. - d) Darunter 32 Studierende für das Lehramt an Hilfsschulen. - e) Darunter auch Lehramt an Mittelschulen. - f) Darunter 25 Studierende für das Lehramt an Hilfsschulen und Anstalten und 24 Studierende für das Lehramt an Fabrikarbeitsanstalten. - g) Ohne Hamburg.

**3. Studierende und Lehrkräfte an den einzelnen lehrerbildenden Anstalten
und Einrichtungen im Winterhalbjahr 1953/54**

Land Lehrerbildende Anstalt	Aus- bil- dungs- ziel ¹⁾	Studierende						Haupt- amtliche Lehrkräfte	
		ins- gesamt	weib- lich	und zwar		im 1. und 2. Semester			
				insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Schleswig-Holstein		409	227	146	81	196	123	30	2
davon									
Pädagogische Hochschule	Kiel	V, Ge	236	133	87	47	120	13	1
	Flensburg-Mürwik	V	173	94	59	34	76	17	1
Hamburg			703	396	114	43	223	38	9
Universität	Hamburg	V, M, E, Ge, So							
Niedersachsen			1 685	850	577	284	778	176	33
davon									
Pädagogische Hochschule	Alfeld	V	127	68	55	24	48	11	1
	Braunschweig	V	147	73	46	21	63	23	2
	Göttingen	V	154	97	41	27	66	19	3
	Hannover	V, T, So	273	166	103	63	163	94	7
	Lüneburg	V	181	94	54	30	79	35	18
	Oldenburg	V	136	66	60	31	54	31	19
	Osnabrück	V	147	79	68	35	68	42	4
	Vechta	V	98	55	25	12	24	8	11
Pädagogische Hochschule für Gewerbelehrer	Wilhelmshaven	Ge, H	247	80	74	21	80	23	12
Pädagogische Hochschule für land- wirtschaftliche Lehrer	Wilhelmshaven	La, Ga, LaB, GaB, LaH	175	72	51	20	133	71	16
Bremen			188	106	53	20	73	42	20
Pädagogische Hochschule	Bremen	V							4
Nordrhein-Westfalen			2 937	1 885	350	167	1 859	1 217	148
davon									33
Pädagogische Akademie	Aachen	V	212	127	29	21	118	77	16
	Bielefeld	V	208	124	30	13	208	124	15
	Bonn	V	216	143	14	9	216	143	15
	Dortmund	V	367	227	32	10	167	108	17
	Essen-Kupferdreh	V	242	154	41	20	239	153	13
	Kettwig	V	215	152	27	12	103	78	13
	Köln	V	246	173	35	19	119	86	14
	Münster	V	314	225	33	17	161	113	14
	Paderborn	V	256	175	35	21	139	105	12
	Wuppertal	V	185	131	45	19	124	85	14
Staatliches Berufspäda- gogisches Institut	Köln	Ge	476	254	29	6	265	145	5
Hessen			1 301	569	205	81	401	196	66
davon									20
Pädagogisches Institut	Jugenheim	V u. M	482	226	66	21	120	64	22
	Weilburg	V u. M	379	147	62	27	129	49	29
Berufspädagogisches Institut	Frankfurt	Ge	372	153	60	21	84	40	13
Landwirtschaftspäda- gogisches Institut	Gießen	La, LaB, LaH	68	43	17	12	68	43	2
Rheinland-Pfalz			571	281	26	12	275	155	50
davon									13
Pädagogische Akademie	Koblenz	V	99	99	3	3	46	46	10
	Kaiserslautern	V	74	38	-	-	37	19	9
	Landau	V	103	49	5	3	50	25	11
	Trier	V, LaB	140	1	8	-	53	-	11
	Worms	V	108	47	8	4	42	18	9
Städt.Seminar für Hand- arbeitslehrerinnen	Speyer	W	23	23	1	1	23	23	-
Seminar für Handarbeits- lehrerinnen (privat)	Speyer	W	24	24	1	1	24	24	-
Baden-Württemberg			2 125	1 156	263	124	1 119	579	162
davon									57
Pädagogische Akademie I	Freiburg	V	152	16	-	-	83	15	9
	Freiburg	V	57	14	6	2	35	9	7
	Eblingen a.N.	V	130	64	21	8	74	39	17
Pädagogisches Institut II	Heidelberg	V	171	84	26	11	89	43	8
	Karlsruhe	V	111	59	8	3	56	34	10
	Schwäb. Gmünd	V	104	36	20	5	56	25	9
	Stuttgart	V	169	93	28	15	90	57	15
	Stuttgart	So	25	10	3	2	25	10	1
	Weingarten	V	279	105	5	2	120	46	34
Berufspädagogisches Institut	Stuttgart	Ge, La, LaB, H, LaH, T	318	86	89	22	219	48	5
Pädagogische Akademie für Lehrerinnen	Gengenbach	V	94	94	7	7	40	40	10
Staatliches hauswirt- schaftliches Seminar	Kirchheim a.Teck	T	241	241	36	36	103	103	21
Hauswirtschaftliches Seminar	Karlsruhe	T, H	95	95	-	-	38	38	7
Staatliches hauswirt- schaftliches Seminar	Freiburg	T	66	66	8	8	46	46	1
Seminar für Hauswirt- schaftslehrerinnen(priv.)	Freiburg	H	89	89	3	3	22	22	8
Studienseminar für Taub- stummenlehrer	Heidelberg	So	24	4	3	-	23	4	-

noch 3 Studierende und Lehrkräfte an den einzelnen lehrerbildenden Anstalten
und Einrichtungen im Winterhalbjahr 1953/54

Land Lehrerbildende Anstalt	Aus- bil- dungs- ziel 1)	Studierende und zwar						Haupt- amtliche Lehrkräfte	
		ins- gesamt	weib- lich	Vertriebene 2)		im 1. und 2. Semester		insges.	weibl.
				insges.	weibl.	insges.	weibl.		
Bayern		1 918	1 041	454	252	1 334	790	80	30
davon									
Institute für Lehrerbildung									
Amberg	V	65	11	15	4	31	7	3	-
Aeschaffenburg	V	41	20	4	3	28	17	2	1
Bamberg	V	84	36	19	14	39	13	3	-
Bayreuth	VT	103	88	28	24	77	69	5	2
Coburg	V	42	14	9	2	20	6	2	-
Eichstätt	V	60	15	14	5	39	10	2	-
Erlangen	V	52	39	14	8	26	18	2	-
Freising	V	64	15	15	4	41	9	2	-
Lauingen	V	87	18	25	5	50	9	2	-
München-Pasing	VT	271	190	52	34	195	154	3	3
Schwabach	V	34	13	6	2	21	8	1	-
Straubing	V	115	27	44	9	78	17	3	-
Weißenhorn	V	21	18	8	7	21	18	1	1
Würzburg	V	82	48	22	11	48	28	2	-
Private Institute für Lehrerbildung									
Bamberg	V	23	23	11	11	23	23	-	-
Dillingen	T	6	6	2	2	6	6	-	-
Göggingen	V	31	31	5	5	31	31	2	2
Ingolstadt	V	17	17	-	-	17	17	1	1
Landshut	V	50	50	15	15	26	26	2	2
München	VT	29	29	3	3	29	29	1	1
Neuendettelsau	V	23	23	8	8	12	12	3	2
Passau	V	47	47	13	13	47	47	3	2
Regensburg	V	31	31	8	8	31	31	1	1
Ursberg	V	2	2	2	2	2	2	1	1
Wettenhausen	V	19	19	1	1	19	19	1	1
Lehrg. a. d. priv. Fr.-Fachs.									
W. Würzburg	T, H	7	7	1	1	7	7	-	-
Staatliches Berufspä- dagogisches Institut									
München	Ge, H	270	82	51	19	128	35	8	4
Staatinstitut für den landwirtschaftlichen Unterricht									
München	La, LaB, LaH, GaB	227	109	55	28	227	109	13	5
Städtisches Werklehrer- Seminar									
München	#	15	13	4	4	15	13	1	1
Bundesgebiet außerdem		11 837	6 511	2 188	1 064	6 258	3 632	770	201
West-Berlin									
Pädagogische Hochschule									
Berlin-Lankwitz	V, M, Ge, H, GaB, KB	587	325	64	31	184	103	51	8

1) Abkürzungen für die Ausbildungsziele:

- V - Lehramt für Volksschulen: Lehrerprüfung für Volksschulen, Lehrerprüfung für Grundschule und praktischen Zweig der Oberschule der Schulen mit neu organisiertem Schulaufbau.
- T - Lehramt für technische Lehrer(innen): Prüfung für Turnlehrer(innen) und Handarbeitslehrerinnen.
- M - Lehramt für Mittelschulen: Lehrerprüfung für Mittelschulen und für techn. Oberschule der Schulen mit neu organis. Schulaufbau
- Ge - Lehramt für gewerbliche berufsbildende Schulen: Gewerbelehrerprüfung, Prüfung für das (höhere) Lehramt an gewerblichen Berufsschulen.
- H - Lehramt für Hauswirtschaft: Prüfung für Lehrerinnen bzw. Gewerbelehrerinnen der Hauswirtschaft an Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen.
- LaB - Lehramt für landwirtschaftliche Berufsschulen: Prüfung für Lehrer an landwirtschaftlichen Berufsschulen.
- GaB - Lehramt für gartenbauliche Berufsschulen: Prüfung für Lehrer an gartenbaulichen Berufsschulen, für hauswirtschaftlichen Gartenbau.
- LaH - Lehramt für landwirtschaftliche Haushaltungskunde: Prüfung für das Lehramt der Haushaltungskunde bzw. Haushaltskunde.
- La - Lehramt für Landwirtschaft: Staatsprüfung für Landwirtschaftslehrer und Wirtschaftsberater; Staatsprüfung für den höheren Landwirtschaftsdienst.
- Ga - Lehramt für Gartenbau: Staatsprüfung für Gartenbaulehrer.
- KB - Lehramt für kaufmännische Berufsschulen.
- So - Lehramt für Hilfs- und Sonderschulen.
- # - Lehramt für Werklehrer.

- 2) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.

4. Studierende im Winterhalbjahr 1953/54 nach dem Lehramt und dem voraussichtlichen Studienabschlußjahr

Land	Geschlecht	Studierende insgesamt	davon legen die 1. Lehrprüfung voraussichtlich ab im Jahre			Studierende im 1. und 2. Semester	Studierende insgesamt	davon legen die 1. Lehrprüfung voraussichtlich ab im Jahre			Studierende im 1. und 2. Semester
			1954	1955	1956 und später			1954	1955	1956 und später	
Lehramt für Volksschullehrer ¹⁾											
Schleswig-Holstein	insges.	332	176	156	-	156	77	-	57	40	40
	weibl.	203	103	100	-	100	24	-	1	23	23
Hamburg	insges.	435	136	145	154	154	268	118	91	69	59
	weibl.	293	91	97	105	105	103	40	56	27	27
Niedersachsen	insges.	1 230	731	45	454	532	212	56	74	72	72
	weibl.	665	404	26	255	271	45	14	16	15	15
Bremen	insges.	188	53	52	73	73	-	-	-	-	-
	weibl.	106	31	35	40	42	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	insges.	2 461	1 206	1 255	-	1 594	476	14	211	251	255
	weibl.	1 631	766	865	-	1 072	354	4	110	140	145
Hessen	insges.	861	393	267	201	249	372	144	144	84	84
	weibl.	373	166	116	91	113	153	56	57	40	40
Rheinland-Pfalz	insges.	501	273	228	-	228	-	-	-	-	-
	weibl.	233	125	108	-	108	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	insges.	1 695	805	787	103	878	178	121	28	29	117
	weibl.	958	417	438	103	509	8	8	-	-	3
Bayern	insges.	1 244	442	802	-	802	215	111	104	-	104
	weibl.	675	204	471	-	471	27	16	11	-	11
Bundesgebiet	insges.	8 947	4 225	3 737	985	4 666	1 798	574	679	545	751
	weibl.	5 137	2 307	2 256	574	2 791	614	138	251	245	269
West-Berlin	insges.	415	142	119	154	125	137	34	21	82	47
	weibl.	254	74	51	99	51	36	10	2	24	10
Lehramt für Landwirtschaft und Gartenbau											
Niedersachsen	insges.	42	-	42	-	-	133	-	133	-	133
	weibl.	1	-	1	-	-	71	-	71	-	71
Hessen	insges.	10	-	10	-	10	-	-	-	-	-
	weibl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	insges.	-	-	-	-	-	23	23	-	-	-
	weibl.	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-
Baden-Württemberg	insges.	25	25	-	-	25	51	51	-	-	51
	weibl.	-	-	-	-	-	39	39	-	-	39
Bayern	insges.	65	65	-	-	65	162	162	-	-	162
	weibl.	2	2	-	-	2	107	107	-	-	107
Bundesgebiet	insges.	142	90	52	-	100	369	236	133	-	346
	weibl.	3	2	1	-	2	218	147	71	-	217
Lehramt für hauswirtschaftliche Berufs- und Berufsfachschulen											
Niedersachsen	insges.	35	13	14	8	8	33	-	-	33	33
	weibl.	35	13	14	8	8	33	-	-	33	33
Hessen ⁵⁾	insges.	58	-	-	58	58	-	-	-	-	-
	weibl.	43	-	-	43	43	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	insges.	-	-	-	-	-	47	-	47	-	47
	weibl.	-	-	-	-	-	47	-	47	-	47
Baden-Württemberg	insges.	150	62	66	22	22	26	26	-	-	26
	weibl.	150	62	66	22	22	1	1	-	-	1
Bayern	insges.	55	31	24	-	24	177	177	-	-	177
	weibl.	55	31	24	-	24	175	175	-	-	175
Bundesgebiet	insges.	298	106	104	88	112	283	203	47	33	283
	weibl.	283	106	104	73	97	256	176	47	33	256
West-Berlin	insges.	35	8	15	12	12	-	-	-	-	-
	weibl.	35	8	15	12	12	-	-	-	-	-
Jbrige Lehramter ⁴⁾											

1) In Niedersachsen auch Lehramt für Hilfsschulen, in Hessen auch für Mittelschulen und in Baden-Württemberg für Hilfsschulen und Taubstummenanstalten. - 2) In Hamburg einschl. Hauswirtschaft, Gartenbau. - 3) Außer Rheinland-Pfalz einschl. Lehramt für landwirtschaftliche Haushaltungskunde; in Niedersachsen auch Lehramt des hauswirtschaftlichen Gartenbaues. - 4) In Niedersachsen Lehramt für Hauswirtschaft und Sport, in Rheinland-Pfalz Werklehrer (Handarbeit), in Baden-Württemberg technische Lehrkräfte, in Bayern Lehramt für Handarbeit und Hauswirtschaft sowie Werklehrer. - 5) Einschl. Lehramt für landwirtschaftliche (oder gartenbauliche) Berufsschulen.

5. Studierende im Winterhalbjahr 1953/54 nach Vorbildung und Religionszugehörigkeit

Land	Geschlecht	Studierende										
		insgesamt	Vorbildung					davon nach Religionszugehörigkeit				
			Hochschulreife	Lehrerschule oder Pädagogium	Fachschulabschluss, Meisterprüfung	sonstige Vorbildung	evangelisch landeskirchlich	evangelisch freikirchlich	römisch-katholisch	sonstige Zugehörigkeit	keine	
Schleswig-Holstein	insges. 409 weibl. 227	353 184	- -	41 38	15 5	358 206	3 1	20 12	1 -	27 8		
Hamburg	insges. 703 weibl. 396	703 396	- -	- -	- -	574 335	1 1	54 22	11 ^{c)} 6	64 33		
Niedersachsen	insges. 1 685 weibl. 850	1 122 572	- -	75 42	488 236	1 208 609	3 1	398 201	20 13	56 26		
Bremen	insges. 188 weibl. 106	150 96	- -	- -	38 10	164 99	9 3	10 4	- -	5 -		
Nordrhein-Westfalen	insges. 2 937 weibl. 1 885	2 536 1 678	18 6	189 95	194 106	1 026 638	13 11	1 882 1 226	13 7	3 3		
Hessen	insges. 1 301 weibl. 569	1 195 499	8 4	74 52	24 14	781 338	1 -	490 217	9 4	20 10		
Rheinland-Pfalz	insges. 571 weibl. 281	379 173	81 43	30 10	81 55	217 109	1 1	352 170	- -	1 1		
Baden-Württemberg	insges. 2 125 weibl. 1 156	1 009 457	530 183	141 103	445 413	1 003 577	11 7	1 063 546	26 15	22 11		
Bayern	insges. 1 918 weibl. 1 041	1 496 738	- -	370 292	52 11	491 291	1 1	1 416 744	3 1	7 4		
Bundesgebiet	insges. 11 837 weibl. 6 511	8 943 4 793	637 236	920 632	1 337 850	5 822 3 202	42 25	5 685 3 142	83 46	205 96		
dagegen												
Winterhalbjahr 1952/53	insges. 11 363 weibl. 6 012	8 623 4 603	951 357	591 427	963 530	5 598 2 959	62 32	5 439 2 896	115 52	149 73		
Winterhalbjahr 1951/52	insges. 10 234 weibl. 5 123	8 043 ^{g)} 3 132 ^{f)}	740 290	467 295	1 029 406	4 896 2 413	1 1	5 183 2 650	85 29	70 31		
Winterhalbjahr 1950/51	insges. 9 875 weibl. 4 478	6 133 ^{g)} 2 641 ^{f)}	960 ^{z)} 397 ^{z)}	567 335	2 567 1 395	4 765 1 787	1 1	4 625 ^{f)} 1 382 ^{f)}	80 27	96 37		
West-Berlin	insges. 587 weibl. 325	528 257	- -	28 28	31 -	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·		

6. Studierende im Winterhalbjahr 1953/54 nach Geburtsjahren

Land	Geschlecht	Studierende										
		insgesamt	davon sind geboren im Jahre									
			1934 und später	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925 und früher
Schleswig-Holstein	insges. 409 weibl. 227	2 2	33 30	74 49	79 50	35 23	29 15	15 4	21 10	14 10	107 34	
Hamburg	insges. 703 weibl. 396	24 19	60 50	71 55	79 60	66 44	62 38	61 36	43 25	37 14	198 55	
Niedersachsen	insges. 1 685 weibl. 850	10 7	113 87	210 145	165 91	159 87	157 69	157 70	156 71	95 38	463 185	
Bremen	insges. 188 weibl. 106	14 8	24 20	34 25	34 15	12 7	10 5	11 7	10 3	10 6	29 10	
Nordrhein-Westfalen	insges. 2 937 weibl. 1 885	33 23	242 203	500 399	561 408	376 223	263 163	239 144	190 96	136 68	397 158	
Hessen	insges. 1 301 weibl. 569	6 4	63 29	110 65	150 85	175 87	168 74	125 53	83 44	81 25	340 103	
Rheinland-Pfalz	insges. 571 weibl. 281	40 33	82 54	126 72	111 45	49 17	28 6	27 17	17 10	20 7	71 20	
Baden-Württemberg	insges. 2 125 weibl. 1 156	343 276	369 231	377 206	223 131	154 78	108 52	75 31	79 29	66 15	331 107	
Bayern	insges. 1 918 weibl. 1 041	311 238	413 277	306 184	170 96	124 66	81 35	101 35	77 25	55 19	280 66	
Bundesgebiet	insges. 11 837 weibl. 6 511	783 610	1 401 981	1 808 1 200	1 572 981	1 150 632	906 457	811 397	676 313	514 202	2 216 738	
West-Berlin	insges. 587 weibl. 325	29 23	44 37	79 58	83 56	73 41	44 23	38 22	31 11	29 11	137 43	

a) Einschl. freikirchlich. - b) In landeskirchlich enthalten. - c) Darunter ein Studierender ohne Angabe der Religionszugehörigkeit. - d) Darunter Sowjetzonenlehrer nach Sonderbedingungen. - e) Ohne Hamburg. - f) Ohne Bayern. - g) Ohne Bremen.

7. Lehrkräfte im Winterhalbjahr 1953/54

a) Hauptamtliche Lehrkräfte nach Dienststellung und nach Lebensalter ¹⁾

Land	Geschlecht	Hauptamtliche Lehrkräfte												
		insgesamt	und zwar		von den Lehrkräften sind					in Alter von Jahren				
			mit abgeschlossener Hochschulbildung	Vertriebene ²⁾	Beamte	Ange-stellte	sonstige hauptamtliche Lehrkräfte	unter 30	30 bis unter 45	45 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr		
Schleswig-Holstein	inges. weibl.	30 2	29 2	12 1	30 2	-	-	-	5 1	21 1	4 -	-		
Niedersachsen	inges. weibl.	176 33	154 16	39 7	169 29	6 4	1 -	3 1	54 18	99 12	20 2	-		
Bremen	inges. weibl.	20 4	10 3	-	16 2	4 2	-	2 1	3 1	14 2	1 -	-		
Nordrhein-Westfalen	inges. weibl.	148 33	124 27	13 2	147 33	1 -	-	-	35 11	97 15	14 6	2 1		
Hessen	inges. weibl.	66 20	54 10	11 5	58 17	-	8 3	-	18 8	42 12	4 -	2 -		
Rheinland-Pfalz	inges. weibl.	50 13	32 9	3 1	44 11	2 -	4 2	-	18 4	23 7	9 2	-		
Baden-Württemberg	inges. weibl.	162 57	79 11	13 10	146 45	12 9	4 3	16 8	42 24	90 23	12 1	2 1		
Bayern	inges. weibl.	80 30	57 12	6 -	62 16	5 3	13 11	1 -	13 6	48 21	16 3	2 -		
Bundesgebiet ¹⁾	inges. weibl.	732 192	519 90	97 26	672 155	30 18	30 19	22 10	188 73	434 93	80 14	8 2		
dagegen Winterhalbjahr 1952/53 ¹⁾	inges. weibl.	693 179	500 90	90 24	633 143	38 21	22 15	18 12	177 67	424 93	67 6	7 1		
Winterhalbjahr 1951/52 ¹⁾	inges. weibl.	861 262	613 132	107 27	684 146	107 58	70 58	20 12	283 109	462 125	83 12	13 4		
Winterhalbjahr 1950/51 ³⁾	inges. weibl.	1 005 314	768 190	134 31	. .	. .	. .	56 29	350 141	481 124	86 15	30 5
West-Berlin	inges. weibl.	51 8	39 4	3 -	- -	51 8	-	1 -	10 2	32 6	6 -	2 -		

b) Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte ¹⁾

Geschlecht	Bundesgebiet ¹⁾	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	außerdem West-Berlin
männlich	594	19	93	1	86	45	28	119	203	41
weiblich	329	8	42	1	33	11	19	44	171	13
Zusammen	923	27	135	2	119	56	47	163	374	54

1) Ohne Hamburg, da die Lehrkräfte nicht in der gewünschten Aufgliederung angegeben wurden. - 2) Deutsche Staats- oder Volkzugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind. - 3) Ohne Hamburg und Bremen.